

Informationsbroschüre

Theoretische Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie

Curriculum Grundmodul gem. §§ 14 Abs. 2 bzw. 23 Abs. 2 PG 2013

Inhalt:

Einleitung	Seite 2
1. Gesetzliche Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für die postgraduelle Ausbildung	Seite 3
2. Aufnahmeverfahren	Seite 5
3. Curriculum Grundmodul	Seite 6
4. Abschlussprüfung für das Grundmodul	Seite 14
5. Anrechnung	Seite 15
6. Kosten	Seite 15

Einleitung:

Das Psychologengesetz 2013 (im folgenden kurz PG 2013) hat die postgraduelle Ausbildung zur Erlangung der Berufsberechtigungen im Bereich der Gesundheitspsychologie und der Klinischen Psychologie gegenüber den Bestimmungen des alten Psychologengesetzes 1990 (im folgenden kurz PG 1990) völlig neu geregelt.

Die GkPP hat die theoretischen Ausbildung nach PG 1990 von 1994 bis Ende Juni 2016 (Auslaufen der Übergangsfrist für die Beendigung der Ausbildung) erfolgreich durchgeführt und beim Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF) um Ermächtigung zur Durchführung der Ausbildung für das sogenannte „Grundmodul“ nach PG 2013 angesucht. Die Ermächtigung wurde mit Bescheid vom 7. 9. 2017 erteilt.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben in dieser Broschüre zum Curriculum bzw. dem Aufnahmeverfahren zu diesem sich auf die vom BMGF per Bescheid genehmigte Fassung dazu beziehen und daher abweichende Angaben in Vorversionen dieser Broschüre als obsolet zu betrachten sind.

Stand der Angaben: Oktober 2019

Handout zur Information

Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen, 1050 Wien, Margaretenstr. 72/3
www.gkpp.at

Für den Inhalt verantwortlich: Dr.ⁱⁿ Reinhilde Trinks, Leitung des Bereichs Weiterbildung
Kontakt: Dr.ⁱⁿ Reinhilde Trinks, Tel. +43 1 3178894 DW 13, geschaeftsfuehrung@gkpp.at
Sekretariat Weiterbildung: Mag.^a Izabela Pankowska, Tel. +43 1 3178894 DW 12,
weiterbildung@gkpp.at

1. Gesetzliche Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für die postgraduelle Ausbildung

Zur fachlich selbständigen Berufsausübung der Gesundheitspsychologie (§16, im folgenden kurz GP) und der Klinischen Psychologie (§25, im folgenden kurz KP) berechtigt ist, wer

1. die Bezeichnung „Psychologin“ oder „Psychologe“ gemäß § 4 führen darf,
2. den Erwerb der fachlichen Kompetenz gemäß §§ 14f (Gesundheitspsychologie) bzw. §§ 24f (Klinische Psychologie) insbesondere durch Vorlage des Abschlusszertifikats gemäß § 12 Abs. 9 nachgewiesen hat,
3. eigenberechtigt ist,
4. die zur Erfüllung der Berufspflichten erforderliche somatische und psychische Eignung sowie Vertrauenswürdigkeit und die für die Berufsausübung erforderlichen Kenntnisse der deutschen Sprache nachgewiesen hat,
5. eine Berufshaftpflichtversicherung gemäß § 39 abgeschlossen hat,
6. einen Arbeitsort bekannt gegeben hat sowie
7. in der Liste der GesundheitspsychologInnen bzw. der Klinischen PsychologInnen eingetragen ist.

Der Erwerb der fachlichen Kompetenz besteht aus der theoretischen fachlichen Kompetenz (§14 für GP, §23 für KP) und der praktischen fachlichen Kompetenz (§15 für GP, §24 für KP).

Voraussetzungen für die Zulassung zum Erwerb der fachlichen Kompetenz (§7), zu prüfen durch die Ausbildungseinrichtung des Grundmoduls (s.u.) sind:

- Nachweis des Abschlusses des Studiums der Psychologie im Ausmaß von mindestens 300 ECTS (EU- und EWR-Raum) bzw. gleichwertige Nostrifikation
- Nachweis von mindestens 75 ECTS zu gleichen Teilen in
 - a) Psychopathologie, Psychopharmakologie, Psychiatrie und Neurologie
 - b) Psychologischer Diagnostik
 - c) Methoden und Anwendungsbereiche der Gesundheitsförderung, Krankheitsprävention und Rehabilitation
 - d) Psychologischen Interventionen in GP und KP
- Physische Eignung („Gesundheitszeugnis“ durch eine/n praktischen Arzt/Ärztin)
- Psychische Eignung (klinisch-psychologisches bzw. fachärztlich-psychiatrisches Gutachten)
- Persönliche Eignung (im Rahmen des Aufnahmegesprächs bei der Ausbildungseinrichtung gem. §9)

Der Erwerb der **praktischen fachlichen Kompetenz umfasst für GP**

- 1553 Stunden praktischer Fachausbildungstätigkeit unter Anleitung von GesundheitspsychologInnen im Rahmen von Arbeitsverhältnissen
- 100 Einheiten Supervision begleitend zur Fachausbildungstätigkeit durch GP mit mindestens 5jähriger Berufserfahrung und aufrechter Berufsberechtigung, davon mindestens 30 Einheiten (Einzelsupervision) sowie mindestens 50 Einheiten extern
- 76 Einheiten Selbsterfahrung im Zusammenhang mit der Ausbildung (davon mindestens 40 Einheiten Einzelselbsterfahrung) unter Anleitung von Klinischen PsychologInnen, GesundheitspsychologInnen, PsychotherapeutInnen oder FachärztInnen für Psychotherapie und Psychotherapeutischer Medizin

Die praktische Fachausbildungstätigkeit ist über das *Rasterzeugnis Gesundheitspsychologie* nachzuweisen.

Grundmodul Klinische und Gesundheits-Psychologie

Der Erwerb der **praktischen fachlichen Kompetenz umfasst für KP**

- 2098 Stunden praktischer Fachausbildungstätigkeit unter Anleitung von Klinischen PsychologInnen im Rahmen von Arbeitsverhältnissen
- 120 Einheiten Supervision begleitend zur Fachausbildungstätigkeit durch KP mit mindestens 5jähriger Berufserfahrung und aufrechter Berufsberechtigung, davon mindestens 40 Einheiten Einzelsupervision sowie mindestens 50 Einheiten extern
- 76 Einheiten Selbsterfahrung im Zusammenhang mit der Ausbildung (davon mindestens 40 Einheiten Einzelselbsterfahrung) unter Anleitung von Klinischen PsychologInnen, GesundheitspsychologInnen, PsychotherapeutInnen oder FachärztInnen für Psychotherapie und Psychotherapeutischer Medizin

Die praktische Fachausbildungstätigkeit ist über das *Rasterzeugnis Klinische Psychologie* nachzuweisen.

Der Erwerb der **theoretischen fachlichen Kompetenz besteht für GP und KP aus**

- einem allgemeinen Teil (Grundmodul) mit mindestens 220 Einheiten (für KP gleich), abzuschließen mit einer schriftlichen Prüfung sowie
- für GP einem besonderen Teil (Aufbaumodul GP) mit mindestens 120 Einheiten, abzuschließen mit einer selbst durchgeführten schriftlich dokumentierten Einzelfallarbeit sowie einer selbst durchgeführten Projektarbeit und/oder
- für KP einem besonderen Teil (Aufbaumodul KP) mit mindestens 120 Einheiten, abzuschließen mit zwei selbst durchgeführten schriftlich dokumentierten Einzelfallarbeiten

Die theoretische Fachausbildung ist bei einer hierzu vom BMGF ermächtigten Einrichtung (§ 9) zu absolvieren.

Nach nachgewiesener Absolvierung aller bisher genannten Ausbildungsschritte wird die Ausbildung durch eine **kommissionelle Abschlussprüfung** in der Ausbildungseinrichtung des Aufbaumoduls abgeschlossen. Die dreiköpfige Prüfungskommission wird vom BMGF aus einer diesem zur Verfügung stehenden PrüferInnenliste bestellt.

2. Aufnahmeverfahren bei der GkPP

Bei Ansuchen um Aufnahme in den Lehrgang haben die AusbildungskandidatInnen neben dem Nachweis der fachlichen Voraussetzungen für die postgraduelle Ausbildung folgende Nachweise (gem. § 7 Abs. 1) vorzulegen:

- Allgemeinärztliches Zeugnis über die physische Eignung (in Kopie)
- Klinisch-psychologisches oder psychiatrisches Gutachten über die psychische Eignung (in Kopie)

Nach Prüfung der vorgelegten Unterlagen durch die Lehrgangsleitung erfolgt die Einladung zu einem etwa einstündigen Aufnahmegespräch (Überprüfung der persönlichen Eignung) mit der Lehrgangsleiterin und einer weiteren Person aus dem Kreis des Vorstandes der GkPP oder des Lehrkörpers.

Im Rahmen dieses Gesprächs und ausgehend von den Inhalten des Gutachtens zur psychischen Eignung sollen die AusbildungskandidatInnen die Möglichkeit haben, ihre Berufswahlmotive, ihre persönliche Herangehensweise an das Berufsbild, ihre bisherigen Erfahrungen und ihre Eigenwahrnehmung darzustellen, aber auch, detaillierte Informationen über Rahmenbedingungen und Inhalt des Ausbildungsgangs, sowie Praxis- und Anrechnungsmöglichkeiten zu erhalten. Weiters sollen Möglichkeiten der individuellen Entwicklungsplanung im Rahmen der Ausbildung besprochen werden, damit sich die Lehrgangsleitung einen Eindruck von der Reflexions- und Kritikfähigkeit der AusbildungskandidatInnen machen kann.

Das Aufnahmegespräch wird dokumentiert, die Dokumentation wird gemeinsam mit den anderen Aufnahmeunterlagen bei der GkPP aufbewahrt; die AusbildungskandidatInnen erhalten eine Kopie der Dokumentation.

3. Curriculum Grundmodul bei der GkPP

Das Curriculum für das Grundmodul besteht aus 18 Pflicht- und 2 Wahlpflichtseminaren (von denen mindestens eines zu besuchen ist) die die nachstehenden im PG 2013 vorgesehenen 12 Themenbereiche (im Folgenden mit „Z.x“ abgekürzt) abdecken:

1. gesundheitsrechtliche, berufsrechtliche und psychosoziale Rahmenbedingungen
2. Ethik
3. Gesprächsführung und Kommunikation
4. psychologische Gesundheitsdienstleistungen im intra- und extramuralen Bereich
5. psychologische Konzepte der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsförderung
6. Akutintervention, Krisenintervention, Notfallpsychologie und Erste Hilfe
7. Beratungsmethoden und Beratungssettings
8. Strategien, Methoden und Techniken der Diagnostik
9. psychologische Behandlungsmaßnahmen
10. Psychopharmakologie und Psychopathologie
11. Evaluation von psychologischen Leistungen und Qualitätssicherun
12. Erstellung von Befunden und Erstattung von Zeugnissen, Gutachten und Stellungnahmen

Tabellarische Übersicht über das Curriculum

Pflichtmodule (aus den Themenbereichen 1 -12 gem §§ 14 Abs. 2 bzw. 23 Abs. 2 PG 2013)

Themenbereich	Modul	Einheiten/Zuordnung
Themenbereich 1 (und tw. 4)	1a	10 UE (Z.1)
	1b/4b	10 UE (Z.1: 5 UE, Z.4: 5 UE)
Themenbereich 2	2a	12 UE (Z.2)
Themenbereich 3	3a	20 UE (Z.3)
	3b	10 UE (Z.3)
Themenbereich 4	4a	10 UE (Z.4)
Themenbereich 5	5	15 UE (Z.5)
Themenbereich 6	6a	15 UE (Z.6)
	6b	10 UE (Z.6)
	6c	5 UE (Z.6)
Themenbereich 7	7a	15 UE (Z.7)
	7b	15 UE (Z.7)
Themenbereich 8	8/12b	18 UE (Z.8: 15 UE, Z.12: 3UE)
Themenbereich 9	9a	8 UE (Z.9)
	9b	7 UE (Z.9)
Themenbereich 10	10	10 UE (Z.10)
Themenbereich 11	11	10 UE (Z.11)
Themenbereich 12	12a/2b	15 UE (Z.12: 12UE, Z.2: 3 UE)

Wahlpflichtmodule für Themenbereich 9 (mindestens eines davon ist zu besuchen)

Themenbereich	Modul	Einheiten/Zuordnung
Themenbereich 9	9c wahlweise mit 9d	5 UE (Z.9)
	9d wahlweise mit 9c	5 UE (Z.9)

Darstellung des Curriculums im Detail

Themenbereich 1: Gesundheitsrechtliche, berufsrechtliche und psychosoziale Rahmenbedingungen

Modul 1a: Gesundheits- und berufsrechtliche Rahmenbedingungen, 10 UE (10 UE zu Z.1)

Inhalt:

Psychologengesetz: Berufsumschreibungen und Abgrenzung zu anderen Berufen im Gesundheits- und psychosozialen Bereich, Tätigkeits-, Berufs- und Titelschutz, Berufspflichten (Behandlungsvertrag, persönliche und unmittelbare Berufsausübung und Kooperation, Dokumentation, gewissenhafte Berufsausübung und Fortbildungsgebot, Werbebeschränkungen, Aufklärungspflicht, Verschwiegenheitspflicht, Berufshaftpflichtversicherung); weitere die Tätigkeit von Klinischen bzw. Gesundheits-PsychologInnen direkt oder indirekt betreffende Gesetze und Bestimmungen.

Krankenversicherungs- und Vertragspartnerrecht; Geschäftsfähigkeit und Einwilligung aus höchstpersönlichem Recht, psychologische Tätigkeit mit Minderjährigen, Sachwalterrecht und die Alternativen, Heimaufenthaltsgesetz, Unterbringung in der Psychiatrie; ArbeitnehmerInnenschutzgesetz

Modul 1b/4b: Institutionelle und psychosoziale Rahmenbedingungen, psychologische Gesundheitsdienstleistungen in der psychosozialen Versorgung 10 UE (5 UE zu Z.1, 5 UE zu Z.4)

Inhalt:

Österreichs psychosoziale Versorgung (historische Entwicklung, Stellenwert in der österreichischen Gesundheitspolitik, strukturelle Merkmale, Besonderheiten der Versorgung außerhalb des Gesundheitswesens im engeren Sinn); politische Leitlinien und Programme (internationaler Rahmen-WHO: von der Ottawa-Charta zu Gesundheit 2020, EU-Leitlinien, Österreichische Gesundheitsziele); Strukturen und Einrichtungen der Gesundheitsförderung und Gesundheitsvorsorge; Überblick über psychosoziale Praxisfelder im Gesundheits- und Sozialwesen, der Kinder- und Jugendwohlfahrt, der Justiz etc.; Stellenwert und Beitrag (gesundheits)psychologischer Kompetenzen und Dienstleistungen in den genannten Feldern.

Übungen und Projektsimulationen zum Erstellen von Dienstleistungsanboten und Konzepten, zum Aufbau von Netzwerken und Kooperationen, zum Erkennen von Finanzierungsmöglichkeiten

Themenbereich 2: Ethik

Modul 2a: Grundlagen und Entwicklung berufsethischer Standards in der Psychologie

12 UE (12 UE zu Z.2)

Inhalt:

Professionalisierung und die Entwicklung einer Berufsethik in der Psychologie vor dem Hintergrund historischer und politischer Rahmenbedingungen seit dem 20. Jhdt. In den USA und Europa; massiver Professionalisierungsschub seit den 60er-Jahren und kritische Diskurse aus den entstehenden sozialen

Grundmodul Klinische und Gesundheits-Psychologie

Bewegungen (insb. Studentenbewegung, Demokratische Psychiatrie, kritische Psychologien);
Formalisierung des Ethikdiskurses international (APA, BDP) und in Österreich (PG 1990 und 2013,
Ethikrichtlinien des BMGF)

Überblick über die wichtigsten philosophischen und erkenntnistheoretischen Herangehensweisen an einen
Ethikdiskurs; gediegene Vermittlung der geltenden ethischen Standards für GP und KP und deren aktuelle
Fundierung; Problematisierung unterschiedlicher Rahmenbedingungen (individuelle, institutionelle,
politische Aufträge; Settings; Rollenkonflikte; „Befangenheiten“) für das eigene berufliche Handeln;
typische ethische Dilemmata in unterschiedlichen Bereichen psychologischer Diagnostik und Intervention;
Einüben diskursiver und reflexiver Techniken anhand von Fallbeispielen

Modul 2b/12a:

15 UE (12 UE zu Z.12, 3 UE zu Z.2; siehe Themenbereich 12)

Themenbereich 3: Gesprächsführung und Kommunikation

Modul 3a: Gesprächsführung und Kommunikation in der Klinischen und Gesundheits-Psychologie 20 UE

Inhalt:

Überblick über die wichtigsten Kommunikationstheorien und daraus abgeleitete Modelle und Techniken
der Gesprächsführung für unterschiedliche Beratungs- und Behandlungssettings und- ziele; Emotionen im
Gespräch: Gefühlsansteckung, Empathie, Empathiestress; Psychohygiene und Selbstschutzmaßnahmen.

Demonstrationen (Videos) und Übungen zur Gesprächsführung in unterschiedlichen Situationen und
Settings (mit Schauspieler Mag. Werner Landsgeßell), Übungen zur Selbstwahrnehmung, Fallarbeit

Modul 3b: Diagnostische Gesprächsführung im Rahmen von Erstgespräch, Anamnese und Exploration 10 UE

Inhalt:

Das entscheidungsorientierte Gespräch als Mittel zur Erfassung der kognitiven und emotionalen Welt der
KlientInnen; Themenschwerpunkte: Anamnesekriterien und Explorationstechniken; Rahmenbedingungen
der Gesprächssituation (Settings), Aspekte verschiedener Gesprächsstile (z.B. Grad der Strukturiertheit) und
Interaktionsmuster und ihre Auswirkung auf den Gesprächsverlauf (inkl. "Fallen"); „Intuition“ und ihr
Einfluss auf den Gesprächsverlauf; Dokumentation, Evaluation (unter Berücksichtigung von "Gütekriterien
für weiche Daten") und Fehleranalyse; Ausarbeitung der Ergebnisse.

Anhand von Fallvignetten und ausgewählten Übungen werden Standardsituationen in Kleingruppen
erprobt, aktuelle KlientInnenkontakte der TN werden einbezogen

Themenbereich 4: Psychologische Gesundheitsdienstleistungen im intra- und extramuralen Bereich

Modul 4a: Psychologische Leistungen im Krankenhaus und im niedergelassenen Bereich

10 UE (10 UE zu Z.4)

Inhalt:

Aufriss der Vielfältigkeit psychologischer Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche im stationären, extramural-institutionellen und im niedergelassenen Bereich (klinisch-psychologische Beratung und Behandlung im Hinblick auf krankheitswertige psychische und somatische Störungen, Krankheitsbewältigung, Behinderungen; psychologische Diagnostik im Hinblick auf die genannten Bereiche, Krisenintervention, Psychoedukation, Vermittlung von Selbstautonomie und Selbstmanagement, Ressourcenstärkung); Überblick über die Facetten multiprofessioneller Zusammenarbeit (Konsultation, Zuweisung, effiziente Fallbesprechung); Supervision von Kolleginnen, AusbildungskandidatInnen; Vermittlungsfunktion zwischen den Ärzten und Sozialarbeitern etc.

Anhand von Fallvignetten werden exemplarische Themen und Abläufe präsentiert, diskutiert und in Kleingruppen durchgespielt.

Modul 1b/4b: Institutionelle und psychosoziale Rahmenbedingungen, psychologische Gesundheitsdienstleistungen in der psychosozialen Versorgung

10 UE (5 UE zu Z.1, 5 UE zu Z.4) Modulbeschreibung siehe Themenbereich 1

Themenbereich 5: Psychologische Konzepte der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsförderung

Modul 5: Psychologische Konzepte der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsförderung 15 UE

Inhalt:

Überblick über die wichtigsten gesundheitspsychologischen Ansätze und Modelle unter besonderer Berücksichtigung von Salutogenese und Resilienz und deren Beitrag zu zentralen Bereichen der Gesundheitsförderung und Gesundheitsvorsorge; interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Gesundheitsförderung und Gesundheitsvorsorge; psychologische Methoden und Techniken zur Analyse von Gesundheitsrisiken und –ressourcen (im Lebensstil, am Arbeitsplatz, in der Umwelt); psychologische Methoden und Techniken der gesundheitsfördernden Intervention bei Einzelpersonen, Gruppen, Institutionen und in unterschiedlichen Settings; spezifische Ansätze der Prävention für unterschiedliche Altersgruppen.

Theorieinput, Projektdarstellungen und deren Diskussion, Projektplanspiele in Kleingruppen anhand von Beispielaufgaben

Themenbereich 6: Akutintervention, Krisenintervention, Notfallpsychologie und Erste Hilfe

Modul 6a: Notfallpsychologie und Akutintervention 15 UE

Inhalt:

Allgemeines notfallpsychologisches Modell, Prinzipien und Ziele; adaptive und mal-adaptive Trauerreaktionen; Überbringung schlechter Nachrichten; Psychotraumatologie, Phasenverlauf der Traumaverarbeitung, Erschütterung der Grundannahmen; notfallpsychologische Handlungsmodelle; spezielle Interventionstechniken zum Umgang mit Scham, Schuld und Schuldgefühlen; Prosoziales Handeln und bystander-apathy; soziale Unterstützung und ihre Grenzen nach traumatischen Ereignissen; Betreuung von Angehörigen vermisster Personen; Gesprächsführungstechniken; Notfallpsychologie im Großschadensereignis; praktische Übungen zu den genannten Themen.

Modul 6b: Intervention in psychosozialen und psychiatrischen Krisen 10 UE

Inhalt:

Definition psychosozialer Krisen, ihre Formen, Verläufe und Einflussfaktoren, Abgrenzung zu anderen psychischen Leidenszuständen; Gefahren in Krisen (Selbst- und Fremdgefährdung, Warnsignale); Praxis der Krisenintervention: Indikation und Ziele, allgemeine Prinzipien und Richtlinien für den Ablauf einer Krisenintervention, Beziehungsaufbau, Problemanalyse und –definition, Zielformulierung und Kontrakt, Einbeziehung von sozialem Umfeld und Helfersystemen, Beendigung der Krisenintervention; Suizidale Krise und ihre Besonderheiten; Praktische Übungen insbesondere zum KI-Erstgespräch

Modul 6c: Erste Hilfe, 5 UE

Inhalt:

Einüben/Auffrischen der wichtigsten Grundlagen und Techniken der Ersten Hilfe

Angeboten in Kooperation mit der Landesschulung des Arbeiter-Samariter-Bundes, Landesverband Wien

Themenbereich 7: Beratungsmethoden und Beratungssettings

Modul 7a: Methoden psychologischer Beratung unter besonderer Berücksichtigung mediativer und konfliktregelnder Ansätze, 15 UE

Inhalt:

Überblick über die wichtigsten theoretischen Ansätze psychologischer Beratung (psychoedukative Ansätze, lösungsorientierte Ansätze, Einzel- und Paarberatung u.a.), Methoden, Techniken und Werkzeuge der Beratung unter Bezugnahme auf die genannten Ansätze; Möglichkeiten und Grenzen psychologischer Beratung und Abgrenzung zu anderen Interventionsformen (Behandlung, Trainings u.a.); Definition und Einsatzbereiche der Mediation und Konfliktregelung; Modelle von Konfliktdynamiken; psychologische Ansätze und Methoden in der Mediation; Anforderungen an und Rollenverständnis von MediatorInnen; Interdisziplinarität in der Mediation: Kooperation und Konkurrenz.

Durch Übungen (in Kleingruppen) zu ausgewählten Techniken anhand von Fallbeispielen (auch der TeilnehmerInnen) soll eine Grundsicherheit in der Beratungs- und mediativen Arbeit hergestellt werden.

Grundmodul Klinische und Gesundheits-Psychologie

Modul 7b: Gruppenberatung und Supervision 15 UE

Inhalt:

Überblick über die wichtigsten Modelle der Dynamik von Gruppen, Demonstration und Diskussion analytischer und interventionsbezogener Methoden in Bezug auf die Struktur und die Interaktion in Gruppen (Aufgabe und Ziele der Gruppe, Gruppenphasen, Prozess, Funktion, Rolle und Gruppenführungsstile); Interventionsmethoden und -techniken für die Gruppenleitung und –beratung; typische Störungen in der Arbeit mit Gruppen; Überblick über Funktionen und Ansätze psychologischer Supervision unter Berücksichtigung der Spezifika von Einzel-, Gruppen- und Teamsupervision; Inhalte von Supervision; settingadäquate Methoden und Techniken der Supervision.

In Übungen und Kleingruppenarbeiten werden verschiedene Methoden erprobt und vertieft.

Themenbereich 8: Strategien, Methoden und Techniken der Diagnostik

Modul 8/12b: Strategien, Methoden und Techniken der Diagnostik und Befunderstellung

Inhalt:

Überblick über die gängigsten psychodiagnostischen Fragestellungen im Gesundheits- und Sozialwesen (Differentialdiagnostik im Zusammenhang mit krankheitswertigen Störungen und anderen physischen und psychischen Beeinträchtigungen, Persönlichkeits- und Leistungsdiagnostik, Arbeitsfähigkeit, Krankheitsbewältigung, Entwicklungs- und Familiendynamik, Stress-, Belastungs- und Traumaverarbeitung etc.); Rahmenbedingungen diagnostischer Tätigkeit intra- und extramural (Auftraggeber/Zuweiser; Kassenvertrag und wahlpsychologische Tätigkeit; Förder- und Rehabilitationskontexte etc.); diagnostische Methoden und Verfahren (psychometrische, projektive, Fragebogen- und Screening-Verfahren, klinische Interviews, Beobachtungstechniken) und deren Bezug zu Klassifikationen (insb. ICD-10 und DSM V); Zumutbarkeitsregeln.

Übungen zur Procedere-Planung, Befunderstellung und Interpretation anhand von Fallvignetten aus unterschiedlichen Bereichen und zu unterschiedlichen Fragestellungen, adressatengerechte Aufbereitung und Formulierung schriftlicher Befunde und mündlicher Diagnosemitteilungen.

Themenbereich 9: Psychologische Behandlungsmaßnahmen

Modul 9a: Anwendungsfelder und Methoden psychologischer Behandlung unter besonderer Berücksichtigung kognitiver Verfahren und Trainingsmethoden 8 UE

Inhalt:

Psychologische Behandlung als übergreifendes Konzept für Interventionstechniken, die auf psychologisch-wissenschaftlicher Theoriebildung und auf empirischer Evidenz basieren; grundlegende Ansätze und Methoden psychologischer Behandlung; Überblick über die wichtigsten Verfahren und Trainingsmethoden psychischer Funktionen, deren theoretische Begründung und empirische Überprüfung (kognitive und

lösungsorientierte Verfahren, Konzentrations-, Gedächtnis-, Achtsamkeitstrainings, Kommunikation, soziale Kompetenz, Impulskontrolle etc., geräteunterstützte Trainings); Indikation, Kontraindikation und Einsatz verschiedener Behandlungsmethoden bei unterschiedlichen psychischen und somatischen Störungsbildern und Beeinträchtigungen; Behandlungssettings (Einzel-, Paar-, Gruppensettings; stationäre und ambulante Settings); Prozessmodelle psychologischer Behandlung.

Exemplarische Behandlungspläne und –verläufe werden anhand von Fallbeispielen entworfen, erläutert und diskutiert; ausgewählte Behandlungstechniken werden demonstriert und geübt.

Modul 9b: Psychologische Behandlung: Entspannungsverfahren, mentale, suggestive und imaginative Techniken 7 UE

Inhalt:

Überblick über physiologische und neurologische Prozesse während verschiedener Wach-, Entspannungs- und Trancezustände und deren Bedeutung für grundlegende Ansätze, Methoden und Wirkungsweise von Entspannungs-, Trance- und imaginativen Verfahren und suggestive Techniken; Vorstellung und Demonstration ausgewählter Verfahren, deren Einsatzmöglichkeiten, Indikationsstellungen und Kontraindikationen; Möglichkeiten und Grenzen in stationären und ambulanten Settings; Prozessmodelle und Komplementarität zu anderen Behandlungsformen (Modul 9a).

Exemplarische Behandlungspläne und –verläufe werden anhand von Fallbeispielen entworfen, erläutert und diskutiert; ausgewählte Behandlungstechniken werden demonstriert und geübt.

Modul 9c: Übungen zu: Entspannungsverfahren, mentale, suggestive und imaginative Techniken
(Wahlpflichtmodul; alternativ dazu Modul 9d) 5 UE

Inhalt:

Reflexion physiologischer und neurologischer Prozesse während verschiedener Wach-, Entspannungs- und Trancezustände.

Übungen zur Einleitung, Begleitung und Beendigung von Entspannungsprozessen, Reflexions- und Aufarbeitungstechniken; Abbruchkriterien und der Umgang mit dem Abbruch werden besprochen und erprobt.

Modul 9d: Übungen zu: Kognitive Verfahren und Trainingsmethoden
(Wahlpflichtmodul; alternativ dazu Modul 9c) 5 UE

Inhalt:

Einsatz verschiedener kognitiver Behandlungs- und Trainingsmethoden bei unterschiedlichen psychischen und somatischen Störungsbildern und Beeinträchtigungen.

Ausgewählte Verfahren werden anhand von Beispielen demonstriert und in Übungen zu den verschiedenen Phasen des Behandlungsprozesses erprobt und vertieft.

Themenbereich 10: Psychopharmakologie und Psychopathologie

Modul 10: Psychopharmakologie und Psychopathologie 10 UE

Inhalt:

Vorstellung, Diskussion und kritische Reflexion der wichtigsten psychiatrischen Störungsgruppen (unter besonderer Berücksichtigung von Persönlichkeitsstörungen); Überblick über Grundlagen, Indikationsstellung und Wirkungsweise verschiedener psychopharmakologischer Substanzgruppen; Wechsel- und Nebenwirkungen sowie Abhängigkeitsgefahren psychopharmakologischer Substanzen.

Die Auswirkungen psychopharmakologischer Behandlung auf Möglichkeiten und Grenzen psychologischer und psychotherapeutischer Behandlung werden anhand von verschiedenen Fallbeispielen aus ambulanten und stationären Kontexten diskutiert und kritisch reflektiert.

Themenbereich 11: Evaluation von psychologischen Leistungen und Qualitätssicherung

Modul 11: Evaluation von psychologischen Leistungen und Qualitätssicherung 10 UE

Inhalt:

Vorstellung, Diskussion und kritische Reflexion der wichtigsten epidemiologischen Fragestellungen und deren Relevanz für psychologische Gesundheitsdienstleistungen in Kuration und Prävention; Vorstellung, Diskussion und kritische Reflexion von evidenzbasiertem Arbeiten für psychologische Gesundheitsdienstleistungen in Kuration und Prävention; Konzepte, Methoden und Instrumente für Qualitätssicherung / Evaluation in Gesundheitsförderung und Prävention sowie in psychologischer Diagnostik und Behandlung Bereich; Integration und Implementierung von Qualitätssicherungsmaßnahmen und Evaluation in die eigene Praxis; Formulierung von evaluativen Fragestellungen und deren Operationalisierung (unter besonderer Berücksichtigung multiprofessioneller Kontexte); Planung eines Evaluationskonzepts inkl. geeigneter Erhebungs- und Auswertungsmethoden; Reflexion von Ansprüchen der KlientInnen und eigenen Ansprüchen an die Qualität psychologischer Leistungen; Maßnahmen zur nachhaltigen Qualitätssicherung auf Basis der Evaluationsergebnisse.

Neben der Reflexion der Möglichkeiten und Grenzen der Evaluation psychologischer Leistungen sollen anhand eines Beispiels ein Evaluationsprojekt geplant und Maßnahmen zur Ergebnissicherung entwickelt werden.

Themenbereich 12: Erstellung von Befunden und Erstattung von Zeugnissen, Gutachten und Stellungnahmen

Modul 12a/2b: Erstattung von Zeugnissen, Gutachten und Stellungnahmen und deren ethische Besonderheiten 15 UE (12 UE zu Z.12, 3 UE zu Z.2)

Inhalt:

Rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen gutachterlicher Tätigkeit in gerichtlichen und behördlichen Verfahren (Liste der gerichtlich beeideten Sachverständigen u.a.); Ausgangssituation für und Anforderungen an Gutachten; Überblick über Fragestellungen, Einsatzbereiche und Relevanz psychologischer Begutachtung (Zurechnungsfähigkeit, Glaubwürdigkeit, Therapiefähigkeit, Suchtfragen, Arbeitsfähigkeit, Obsorge- und Erziehungsfragen, Evaluierung psychischer Belastungen etc.); evaluative Rückkopplungsschleifen im gutachterlichen Prozess im Hinblick auf die Informationsquellen: Anlass und Kontext der Fragestellung, Exploration, Krankengeschichten, eigen- und fremderhobene diagnostische Befunde, Vorgutachten.

Übungen anhand exemplarischer Fälle zu: Aufbereitung der Fragestellung, Planung der gutachterlichen Vorgangsweise, Interpretation der Ergebnisse, Diskussion der gutachterlichen Schlussfolgerungen und Ergebnisse unter der Prämisse der Nachvollziehbarkeit des gutachterlichen Prozesses, Umgang mit widersprüchlichen Befunden und ethisch problematischen Untersuchungssituationen (z.B. Zwangskontext)

Modul 8/12b: Strategien, Methoden und Techniken der Diagnostik und Befunderstellung

18 UE (15 UE zu Z.8, 3 UE zu Z.12) siehe Themenbereich 8

4. Darstellung der Abschlussprüfung für das Grundmodul

Fragenkatalog

Alle Lehrbeauftragten sind verpflichtet, zu ihren Lehrveranstaltungen jeweils mindestens 5, maximal jedoch 7 Fragen samt Bewertungskriterien zur Verfügung zu stellen, die zentrale Themen ihrer Veranstaltungen betreffen. Diese Fragen bilden einen Fragenpool, aus welchem für die Prüfung selbst ein Fragenkatalog von 66 Fragen ausgewählt wird; dieser soll mindestens 2 Fragen pro Lehrveranstaltung enthalten. Dieser Fragenkatalog wird den PrüfungskandidatInnen zur Vorbereitung rechtzeitig übermittelt.

Schriftliche Prüfung und Bewertung

Zur schriftlichen Prüfung selbst werden aus dem Fragenkatalog nach dem Zufallsprinzip 20 Fragen ermittelt und zur Beantwortung vorgelegt. Die Bewertung obliegt den Vortragenden, aus deren Veranstaltungen die Fragen stammen. Für den erfolgreichen Abschluss müssen mindestens 13 Fragen positiv bewertet worden sein.

Prüfungswiederholung

Bei erfolgloser Prüfung kann die Prüfung maximal zweimal wiederholt werden; die vorgelegten 10 Fragen sind jedoch erneut nach dem Zufallsprinzip zu ermitteln.

Grundmodul Klinische und Gesundheits-Psychologie

5. Anrechnung

Unter Voraussetzung der Gleichwertigkeit werden im In- und Ausland innerhalb der letzten 10 Jahre absolvierte Studien-, Aus- oder Fortbildungszeiten gem. den Bestimmungen des §11 PG 2013 angerechnet, insbesondere in Fällen der Fortsetzung der noch nach den Bestimmungen des PG 1990 begonnenen theoretischen Ausbildung (§48 Abs.3). Die Anrechnung erfolgt auf Antrag unter Vorlage von zur Prüfung der Gleichwertigkeit aussagekräftigen Unterlagen durch die Lehrgangsführung und wird schriftlich begründet.

6. Kosten

Kosten für das Aufnahmeverfahren (wie beschrieben):

Für Mitglieder der GkPP € 150,-

Für Nichtmitglieder € 250,-

Teilnahmegebühren für das Curriculum 2019/2020:

Für Mitglieder der GkPP € 3000,-

Für Nichtmitglieder € 3300,-

Teilnahmegebühren für das Curriculum 2020/2021:

Für Mitglieder der GkPP € 3150,-

Für Nichtmitglieder € 3500,-

Die Teilnahmegebühren können in 3 Teilbeträgen entrichtet werden.

Sie beinhalten:

Teilnahme an 18 Pflichtmodulen sowie einem Wahlpflichtmodul

Unterrichtsmaterialien und Pausengetränke

Schriftliche Prüfung und deren Bewertung

Beratung und Unterstützung in Bezug auf die praktische Ausbildung

Informationen über freie Ausbildungsstellen

Sonderermäßigungen für Zusatzangebote (z.B. Selbsterfahrung, Supervision)

Grundmodul Klinische und Gesundheits-Psychologie